

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Dollung, Großhörsdorf, Bretinig Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Obersichtenau, Niedersichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 149.

Donnerstag, den 17. Dezember 1903

55. Jahrgang.

Die Gewerbetammer zu Zittau hat mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern in einem Nachtrage zur „Allgemeinen Ordnung für die Meisterprüfung für die Handwerker im Bezirke der königlichen Kreishauptmannschaft Bautzen“ Bestimmungen für die Meisterprüfung im Maurer- und Zimmererhandwerk erlassen. Diese Bestimmungen, die am 1. Januar 1904 in Kraft treten, liegen bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme aus. Druckabzüge derselben können zum Preise von 10 ¢ für das Stück von der Kanzlei der Gewerbetammer (Zittau, Lessingstraße 2c) bezogen werden.
Königliche Amtshauptmannschaft R a m e n z, am 16. Dezember 1903.
von Erdmannsdorff.

Neueste Ereignisse.

Der Arbeiter J. Bionert in Meissen vergiftete seine Frau und sechs Kinder im Alter von 2—12 Jahren und schließlich sich selbst.
König Christian von Dänemark, der am gestrigen Mittwoch in Berlin eintraf, stattete heute Donnerstag dem Kaiserpaare im Neuen Palais einen Besuch ab.
Nach einer Programmrede des Reichskanzlers hat am Dienstag die über sechs Tage dauernde politische Auseinandersetzung im Reichstag geendet; die Beratungen sind bis zum 12. Januar vertagt.
Laut Meldung aus Kapstadt ist von den Deutschen ein Hottentottenlager angegriffen und genommen worden.

Bebel und Bülow.

Berlin, 14. Dezember.

Am Beginn der heutigen Sitzung des Reichstags berichtete der Präsident Graf Ballestrem unter allgemeinen Beifallstundgebungen des Hauses über den Empfang des Reichspräsidenten durch Se. Majestät dem Kaiser und über den erfreulichen Eindruck, den während der dreiviertelstündigen Audienz die Herren von dem Befinden des Monarchen erhalten haben.
In der weiteren Etat-Debatte hatte man heute dem Abgeordneten Bebel nochmals das Wort erteilt. Die neue Woche sollte nach der Erwartung der äußersten Linken mit dem großen rhetorischen Gegenstücke gegen die wichtig empfundene Rede des Reichskanzlers beginnen. Der alte Parteityrann entsprach dieser Erwartung nur in bezug auf die Länge seiner Rede, die fast drei Stunden in Anspruch nahm, aber sachlich sich als leeres Gerede darstellte. Wenn die Zeit für den Zukunftsstaat gekommen sein werde, werde auch der Rat kommen, wie er einzurichten sei, und an Inanspruchnahme werde es der Sozialdemokratie dann nicht fehlen. Er kümmere sich nicht um ungelegte Eier. Bemerkenswert war höchstens die Bestimmtheit, mit der Herr Bebel den antimonarchischen Charakter seiner Partei zu verwischen suchte. Vom sozialpolitischen Standpunkte sei es allerdings gleich ob Monarchie oder Republik, und er für seine Person denke nicht daran, sich für die bürgerliche Republik den Kopf einzurennen. Die wieder aufgenommenen Angriffe gegen Kaiserland veranlassten den Präsidenten zum Einschreiten.
Laktisch von größter Wichtigkeit war es, daß auf die gewundenen Auslassungen, die lediglich ein Dokument der Schwäche und des schlechten Gewissens waren, der Reichskanzler Graf Bülow mit einer Rede antwortete, die an Nachdruck und politischem Gewicht die Rede vom Donnerstag wenn möglich noch überragte. In bezug auf Ostasien verhalte Graf Bülow, daß dort das Programm der deutschen Politik kein anderes sei, als festzuhalten, was wir besitzen, aber uns nicht die Finger in Angelegenheiten zu verbrennen, die uns nichts angehen. Die Art der sozialdemokratischen Kritik an allem Bestehenden werde durch Bebel's Dresdener Erklärung erläutert, bis zum letzten Atemzuge die bestehende Ordnung der Dinge untergraben zu wollen. Er habe, als der Redner vom Zukunftsstaat zu sprechen begann, gemeint, jetzt sei der große Moment gekommen, wo das verheerliche Bild von Sais enthüllt werden würde. Es sei aber nichts erfolgt, als der übliche blaue Dunst. In betreff der sozialdemokratischen Agitation führte der Herr Reichskanzler auf einen Hinweis Bebel's auf die Beamten bezugnehmend weiter etwa folgendes aus:
„Ich nehme keinen Anstand, zu erklären, daß ein Beamter nicht Sozialdemokrat sein darf (Bravo!) Jeder Beamte hat dem Monarchen den Eid der Treue geleistet. Die Sozialdemokratie bekämpft sich trotz der heutigen ge-

wundenen Erklärungen des Herrn Bebel zum Republikanismus, und jeder Beamte, der sich zur Sozialdemokratie rechnet, sich zu sozialdemokratischen Anschauungen bekennt, macht sich eines Meineids, eines Treubruchs schuldig. Einen solchen Beamten können wir nicht dulden. (Beifall.) Herr Bebel hat von den positiven Leistungen der Sozialdemokratie gesprochen. Ich sehe solche Leistungen nicht. Ich sehe nichts als eine fortgesetzte wüste Kritik, einen fortgesetzten Appell an die niedrigsten Instinkte und die schlechtesten Leidenschaften, einen blinden Fanatismus und engstirnigen Dogmatismus, vollständiges Fehlen aller der Eigenschaften, die man mit großem Rechte als gut deutsch bezeichnet: der Innerlichkeit, des Gefühls der Ehrfurcht; ich sehe eine geistlose, rucklose, die Gemüter verbitternde Agitation (Beifall), die wie ein entnervender Schrotkorn über die deutschen Lande hinweggeht.

Die Klagen des Herrn Bebel über herrschenden Absolutismus sind unbegründet und innerlich unwahr, weil Herr Bebel an die Stelle der bestehenden Ordnung einen Zustand des Absolutismus setzen will, der in der Tat mit den Zuständen im sinkenden Rom Ähnlichkeit haben würde. Die Fahne, die über dem Lager der Sozialdemokratie weht, ist nicht die Fahne der Freiheit. Wenn die Sozialdemokratie jemals ans Ruder kommen sollte, so würde man erkennen, daß die Forderung der Freiheit von ihrer Seite die ärgste Heuchelei ist, die es jemals gegeben hat. Die Diktatur des Proletariats, hat einer aus ihren Reihen gesagt, ist die Diktatur von Klubrednern und Literaten. Von ihr hat der Sozialist Proudhon gesagt: ich lasse mich lieber von den alten Königen regieren, als von den Demagogen, die sich des Staates und Volkes bemächtigen möchten.

Lord Spencer schrieb einem französischen Freunde als Ergebnis eines 35jährigen Lebens: Wenn die Sozialdemokratie triumphierte, so wäre dies der schwerste Schlag, der die menschliche Kultur bisher getroffen hat. Er fügt hinzu, wenn die Sozialdemokratie triumphierte, so würde sie sehr bald durch die Militärdiktatur ersetzt werden. (Sehr richtig!) Ich glaube nicht, daß die Sozialdemokratie jemals triumphieren wird, ich bin überzeugt, daß der gesunde Sinn des deutschen Volkes, die Festigkeit der Einrichtungen, die Vaterlandsliebe aller bürgerlichen Parteien und die Entschlossenheit der Krone und ihrer Ratgeber die Gefahr von uns abwenden wird. Wenn sie aber siegen sollte, so würde sehr bald eintritt, was Spencer voraussagte, und sie würde sehr bald einem brutalen Säbelregiment Platz machen, das zu retten, was noch nicht vernichtet wäre.

Wenn diejenigen Parteien, die auf dem Boden der bestehenden Ordnung der Dinge stehen, sich von der Sozialdemokratie nicht übertreffen lassen an Disziplin, an Einigkeit und Opferfreudigkeit, wenn wir mit Entschlossenheit, Besonnenheit und Festigkeit der drohenden Gefahr begegnen, dann — aber nur dann werden wir die Entwicklung des Vaterlandes in glücklichen, ruhigen und friedlichen Bahnen halten. (Sebhafter Beifall.)

Hierauf ergriff der Kriegsminister v. Einem nochmals das Wort, um eine beiläufige Äußerung in seiner ersten Rede gegen die Mißdeutung des Abgeordneten Richter zu wahren, als habe er in bezug auf die Ergänzung des Offizierkorps die exklusive Berücksichtigung gewisser Stände befürwortet wollen. Dem Abgeordneten Bebel, der sich darauf bezogen hatte, daß Graf Caprivi den sozialdemokratischen Soldaten ein gutes Zeugnis ausgestellt habe, erwiderte der Kriegsminister mit entschiedener Betonung: die Gesinnung mache den guten Soldaten, und einen sozialdemokratischen Soldaten, auf den man sich nicht verlassen könne, halte er für einen schlechten.

Zum Schluß sprach der Abgeordnete Stöcker, dessen Optimismus der sozialdemokratischen Gefahr gegenüber zwar durch die Wahlen einen Stoß erhalten hat, durch den Dresdener Parteitag aber wieder dahin erkrankt ist, daß er meint, die Arbeiter würden sich nach solchen Vorgängen von der Sozialdemokratie abwenden. Die weitere Beratung wurde vertagt.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz, 17. Dezember. Der in letzter Zeit vielbesprochene Künstlerabend wird nunmehr unwiderruflich am 1. Weihnachtsfeierabend im Hotel „Grauer Wolf“ stattfinden. Das Programm wird insofern eine schätzenswerte Bereicherung erfahren, als die rühmlichst bekannte Vortragsgängerin Fräulein Sidoni Sorelly ihre Mitwirkung an diesem Abend zugesagt hat.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle sind als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden: 1 Waschmaschine „Undine“, 1 kleiner Schlüssel, 1 größerer Schlüssel, 1 Umhängetuch.

— Unsere Weihnachtsprämien. Falls unsere verehrten Abonnenten eine rechtzeitige Lieferung der Prämien wünschen, bitten wir um sofortige Aufgabe der Bestellungen. Bei dem starken Weihnachtsverkehr ist es uns unmöglich, für rechtzeitiges Eintreffen der kurz vor dem Feste bestellten Bücher Garantie zu übernehmen.

Oberseina. Durch das Wohlwollen des hochverehrten Herrn Geheimrat Pempel auf Ohorn ist der Schulgemeinde zu Oberseina wiederum ein hochansehnliches Geschenk durch Übergabe einer Volksbibliothek geworden. Die durch herrliche Werke ausgestattete Bibliothek wird hiermit den Gemeindegliedern zur fleißigen Benutzung übergeben. Das Besagte beträgt wöchentlich nur 2 Pfennige. Der Ertrag wird zum Ankauf von Büchern, also zur Vergrößerung der Bibliothek verwendet.

— Aus Anlaß des Weihnachtsverkehrs werden am Sonntag den 20. Dezember die Annahmestellen und Abgabestellen des hiesigen Postamts wie an den Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten werden. Nur während des Vormittags-Gottesdienstes bleiben die Schalter geschlossen. Die Abfertigung der Posten, die Briefkastenleerungen sowie die Ortspaket- und die Landbestellung erfolgen an diesem Tage gleichfalls wie an den Werktagen. — Am 1. Weihnachtsfeierabend wird die Orts-Paketbestellung wie an Werktagen ausgeführt. Der Landbestellungsdiens ruht an diesem Tage. Im übrigen wird der Dienst wie an Sonntagen wahrgenommen. Die Vereinnigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist bis zum 25. Dezember im inneren deutschen Verkehre nicht gestattet.

— Das königl. Ministerium des Innern hat beschlossen, auch im Jahre 1904 zwei Preise von je 500 Mk. aus der Reuning-Stiftung zur Prämierung musterwürdiger bäuerlicher Wirtschaften zu bewilligen. Bewerbungen nehmen die Direktoren der landwirtschaftlichen Kreisvereine entgegen.

— Aus der Geschichte des Christbaumes. Weihnachten ohne Christbaum ist heutzutage kaum denkbar, und doch ist der festlich gepuzte Lichterbaum noch recht jungen Datums. Die ersten sicheren Nachrichten von einer teilweisen Verwendung der Tanne als Weihnachtsbaum stammen aus dem 17. Jahrhundert und weisen auf die Gegend von Straßburg hin. Ein damaliger Schriftsteller erzählt, man habe an diese Tannenbäume „rohen aus vielfarbigen papieren“ gehängt, sowie „Apfel, Oblaten, Zischgold, Zucker usw.“ Den Lichterschmuck kannte man noch nicht. Letztere Sitte, wahrscheinlich von Schweden nach Deutschland herübergekommen, verbreitete sich hier erst im 18. Jahrhundert. Im Sachsenlande z. B. sind im Jahre 1737 die ersten Christbäume feilgeboten worden, und zwar in der Gegend von Zittau. Auf dem Leipziger Christmarkte von 1785 sah man die schmucken Tannen- und Fichtenbäumchen noch nicht. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurden sie in Dresden schon eifrig begehrt. Noch um 1850 gab es im Vogtlande und im Erzgebirge nur vereinzelt Christbäume zu Weihnachten. In Bayern hatten sie bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts in der Königin Karoline eine eifrige Verehrerin gefunden. Die so naheliegende Symbolik des immergrünen Lichterbaumes mit ihrem sinnigen Hinweise auf die lichte Weihnachthoffnung, hat sich die deutschen Lande erobert und auch der im Auslande lebende Deutsche schmückt sich zu Weihnachten seinen Christbaum. Heute vergißt auch das im Weltmeer schwimmende deutsche Schiff seine Christbäume nicht. Die größte Begei-

kerung aber erregt der Christbaum alljährlich bei unsern Kindern; ihnen ist es ganz selbstverständlich: „Der Christbaum ist der schönste Baum!“

Am 1. Januar 1904 treten auf sozialpolitischem Gebiete sowohl die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz und das Gesetz über die Kinderbeschäftigung in gewerblichen Betrieben als auch eine Reihe von Bundesratsbestimmungen die die Beschäftigung von Arbeitern regeln, in Kraft. Die letzteren beziehen sich auf Biegeleien, Getreidemühlen etc.

Fünf Festtage! Weihnachtstfest und Neujahrstag sind diesmal in die Woche eingeschoben, sodaß wir innerhalb 10 Tagen 5 Festtage genießen. Dann folgt nur 2 Tage später wieder der Hohneujahrstag als 6. Festtag in dieser feiertagsreichen Zeit. Erst vom Sonntag den 10. Januar an kommt wieder Regelmäßigkeit in den Gang der Dinge. Diejenigen, welchen im Jahre Arbeit in Hülle und Fülle zuteil wird, werden sich dieser Konstellation freuen. Andere, die hierdurch Einbuße erleiden, dürfte solche schnelle Aufeinanderfolge minder angenehm dünken. Vielleicht bewährt sich bei der ersten Gruppe die Wahrheit des Goethe'schen Spruches: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine Reihe von guten Tagen.“

Die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung sind nach Professor Dr. Reclam folgende: Wer die Zimmerwärme über 15 Grad Reaumur erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich stets steigert und bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist: Beim andauernd starken Heizen trocknen die Wände sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockne Luft die Feuchtigkeit da an, wo sie dieselbe fast allein noch findet: bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit und viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmerwärme dämpfen dann auch die anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird verschlechtert. In der warmen Luft atmen wir weniger Sauerstoff, unser notwendiges Lebensbedürfnis, ein, und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit mindert sich, es tritt mürrische Stimmung ein, der Schlaf ist kurz und unruhig, alle Verrichtungen des Körpers lassen zu wünschen übrig. Das ist das treue und betrübende Bild der Bureauarbeiter, der viel im Zimmer lebenden Leute, kurz der Stubenmenschen im Winter.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag kurz nach 9 Uhr auf dem Bahnhof in Dürerstraße. Bei Einfahrt des Personenzuges 903 geriet der Stationsarbeiter Kresel unter die Lokomotive des Zuges, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Dem Vernehmen nach ist der Verunglückte, welcher im Moment des Ereignisses mit dem Transport einer Kiste über das Bahngleis beschäftigt war, alsbald verstorben. Eine in geeigneten Verhältnissen lebende Witt und 4 unermöglichte Kinder betrauern den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Vater und Ernährer.

Dresden, 16. Dezember. Ein großer Schaden — bis 30000 Mk. — ist der Firma Sächl. Glasfabrik vorm. Gröbner u. Winter durch Auslaufen der Glaswanne entstanden. Die ca. 1400 Zentner schwere Masse verstopfte sämtliche Kanäle, was leider eine mehrwöchige Arbeitseinstellung zur Folge hat. Verunglückt ist niemand dabei.

Ein erschütterndes Familiendrama hat sich in Weichen ungetragen. Der Fabrikwächter J. Wienert, in der Zuteilspinnerei zu Weichen beschäftigt, hat sich mit seiner Frau und 6 Kindern, 3 Knaben und 3 Mädchen, in seiner Behausung am Neumarkt Nr. 39, Hinterhaus 3 Treppen, vergiftet. Die Frau und die 6 Kinder sind tot; der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das Stadtkrankenhaus zu Weichen überführt. Die Ursache der Vergiftung ist anscheinend in Krankheit der Frau zu suchen. Die Vergiftung hat vermutlich durch Karbol stattgefunden. Die Polizei beschlagnahmte die Leichen und versiegelte die Wohnung.

Zu dem furchtbaren Drama, einem achtfachen Mord und Selbstmord, das sich in der Nacht zum Montag in Weichen abgespielt hat, wird noch berichtet: Von der seit über vier Jahren in dem Hinterhaus Neumarkt 39, 2 Treppen wohnhaften Familie des in der Zuteilspinnerei bediensteten Wächters Ernst Julius Wienert war während des ganzen Tages nichts gehört worden. Die Hausleute schöpften Verdacht, daß in der Familie irgend ein besonderes Vorkommnis vorliegen müsse, und abends in der 7. Stunde wurde die Polizei benachrichtigt. Auch den sofort eingetroffenen Polizeibeamten wurde trotz starken Klopfens die von innen verschlossene Wohnungstür nicht geöffnet, obwohl man noch Leben in der Wohnung vermuten mußte. Es wurde deshalb zur gewaltsamen Öffnung der Wohnung verschritten, und den Eintretenden bot sich ein furchtbarer Anblick dar. Nur notdürftig bekleidet lag der Leichnam der Frau in der Küche, in der Kammer in den Betten fand man vier tote Kinder, ein anderes lag tot zwischen einem Bett und war jedenfalls in schwerem Todeskampf aus dem Bette gefallen, und in der Stube auf dem Fußboden lag neben dem mit dem Tode ringenden Familienvater das sechste Kind als Leiche. Der sofort hinzu gerufene Arzt konnte nur den infolge Vergiftung eingetretenen Tod der Frau und der sechs Kinder feststellen. Der Mann wurde, nachdem ihm an Ort und Stelle die erste Hilfe geleistet worden war, in das Krankenhaus gebracht, und es besteht Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. (Zu welchem Leben aber!) Der starke Karbolgeruch in der Wohnung deutete schon auf den Gebrauch von Giften hin, doch war zunächst weiter nichts zu finden, als in der Nähe der Leiche der Frau eine Flasche mit Rum und in der Kammer ein Gefäß mit Kaffee. Vermutlich ist den Getränken Gift beigemischt gewesen. Der 39 Jahre alte Familienvater ist in Großhain geboren, die Ehefrau ist 43 Jahre alt und aus Reisholz bei Königsbrück gebürtig; die Kinder befanden sich im Alter von 2, 5, 7, 8, 9 1/2 Jahren und 11 Jahren. Nach hinterlassenen Briefschaften hat das unglückliche Ehepaar die furchtbare Tat

in gegenseitiger Uebereinkunft, mit beiderseitigem Willen getan. Die Veranlassung dazu hat nach diesen Hinterlassenschaften eine unheilbare Krankheit der unglücklichen Frau gegeben. Obwohl die Familie nur in den bescheidensten Verhältnissen leben konnte, waren doch Nahrungsorgen oder andere Not außer der Krankheit der Mutter nicht vorhanden. Der Mann hat noch seinen Verdienst an der Arbeitsstelle stehen. Die Furcht, vielleicht die Kinder in kurzer Zeit ohne Mutter zu sehen, hat die Eltern veranlaßt, sie mit in den Tod zu nehmen. Die Mutter hat vor einigen Tagen Aeußerungen in dieser Richtung gegen Hausgenossen fallen lassen. Die elfjährige Dora hat sie gefragt: „Was wird denn aus Euch, wenn ich sterbe?“ Das Kind antwortete weinend: „Wenn Du stirbst, dann sterbe ich mit!“ Tränen des Auges erzählten die Hausgenossen diese Szene. Sie erinnern sich gern der wohlherzogenen Kinder, die noch am Sonntag Abend in dem kleinen abschüssigen Hofe so fröhlich gespielt, Weihnachtsgedanken im Herzen, und keine Ahnung hatten von dem ihrer harrenden schwarzen Gesicht.

Weißer Hirs, 14. Dezember. Vor einigen Tagen haben nichtsnutzige Hände in einen an der Bauhner Straße befindlichen Briefkasten brennendes Papier geworfen. Dadurch sind viele eingelegte Briefe beschädigt worden. Die Uebelthäter sind noch nicht ermittelt.

Fortgesetzt treffen in Crimmitschau Arbeiter und Arbeiterinnen aus Bayern, Böhmen, Galizien ein. Sie werden am Bahnhofe von ganzen Scharen Streikender umringt, denen es mitunter gelingt, einige zur Rückreise zu bewegen, nachdem sie mit Geldmitteln versehen sind. Nach Weihnachten sieht noch größerer Zuzug von Arbeitswilligen zu erwarten. Die Unternehmer suchen ganze Familien in Crimmitschau anständig zu machen und sagen außer freier Wohnung in einzelnen Fällen einen Wohnungsmiminallohn von 22 Mk. zu. In dem altenburgischen Grenzstädtchen Schmölln haben drei Verfassungen Streikender stattgefunden, an denen sich etwa 500 Mann beteiligten. Der Weg zwischen Crimmitschau und Schmölln gewährte das Bild einer förmlichen Völkerverwanderung. Die einstimmig angenommene Resolution erhebt Protest gegen die Maßnahmen der Behörden in Crimmitschau.

Crimmitschau. In Sachen des Crimmitschauer Aufstandes beginnt sich nun auch in den Kreisen der Arbeitgeber mehr und mehr das Solidaritätsgefühl zu regen. Wie man hierzu aus Forst berichtet, beschloß eine zahlreich besuchte Versammlung des dortigen Arbeitgeber-Verbandes einstimmig, den Crimmitschauer Fabrikanten von jetzt ab bis auf weiteres 2 v. H. der ganzen wöchentlichen Lohnsumme zur Unterstützung in dem gegenwärtigen Exilarbeiter-Aufstande zur Verfügung zu stellen. In einer demnächst in Rotlitz stattfindenden Zusammenkunft von Fabrikanten aus sämtlichen in Betracht kommenden deutschen Exilindustriestädten soll ein etwaiges gemeinsames Vorgehen ins Auge gefaßt werden. In der Versammlung kam vielfach die Ansicht zur Geltung, daß, falls der Crimmitschauer Aufstand nicht bald zu Ende gehen würde, für die Arbeitgeber deutscher Exilindustrie als ultima ratio nur eine Arbeitseinstellung an sämtlichen deutschen Exilindustriestädten übrig bleibe.

Vorgestern Nachmittag wurde in Chemnitz unweit des Fischwegs auf dem Bahnkörper der Leipzigener Linie der auf den Gleisen entlang gehende 70 jährige Streckenarbeiter Karl Traugott Frischer aus Wittgensdorf von einem Güterzug, dessen Kommen er infolge Schwerhörigkeit nicht wahrgenommen hatte, erfaßt und überfahren, sodaß der Tod sofort eintrat.

Erst vor kurzem wurde aus Chemnitz über eine Schreckensstat berichtet, indem eine unglückliche Mutter in einem Anfälle geistiger Störung in den Chemnitzfluß sprang und ihre beiden Töchterchen mit sich nahm, um auch diese zu ertränken. Die bedauernswerte Frau erreichte ihr Ziel nur insoweit, als sie nur den Tod fand, während sich ihre Kinder wieder aus den Fluten herausarbeiten konnten. Eine ähnliche Tragödie hat sich am Sonntag in den Abendstunden am Schloßteich abgespielt. In einem Anfälle geistiger Störung warf die 36 jährige Sattlerstehfrau Braun ihr 6 jähriges Söhnchen in den Schloßteich und sprang dann selbst in das nasse Element nach. Ein vorübergehender Gartenarbeiter warf ihr den Rettungsring zu, den sie aber zurückließ und im Wasser verschwand. Ein Schutzmann begab sich ins Wasser und rettete den bereits bewußtlosen Knaben. Die angestellten Wiederbelebungsversuche hatten den erwünschten Erfolg. Die unglückliche Frau konnte nur als Leiche geborgen werden.

Der Arm abgebeissen wurde einem vier Jahre alten Kinde in Leipzig-Gohlis. In einer Umplantung war ein Bernhardiner Hund untergebracht. Das Kind steckte das Aermchen durch eine in der Platte befindliche Oeffnung, worauf der Hund zuschnappte und das Aermchen abbiß. Der abgebeissene Arm konnte bisher nicht aufgefunden werden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ihn der Hund gefressen hat.

Fünfmarschweine als Fiegenfutter. Ein Einwohner in Kirchberg hatte eine Ziege, welche er am Tage frei umherlaufen ließ. Sie besuchte ihren Weidwerk in der Wohnung und bemerkte dabei kürzlich, wie Geld in Fünfmarschweinen aufgezählt wurde. In einem unbewachten Augenblicke machte sich die Ziege über die Scheine her und fraß sie auf. Um dieselben wieder zu erlangen, mußte das Tier sein Leben lassen. Der Fleischer förderte von 2 Scheinen deutlich erkennbare Stücke zutage, sodaß Ersatz dafür geleistet werden kann, die Stücke der anderen sind dagegen sehr wenig ersichtbar.

Plauen i. V. Ein frecher Raubfall wurde im nahen Kürbich verübt. Die Botenfrau Blätterlein wurde auf dem Nachhausewege von einem noch unbekanntem Burden mit dem Rufe: „Geld her, oder das Leben!“ überfallen, mit einem Knotenstoß geschlagen und dann der gesamten Barschaft von etwa 80 Mark beraubt. Die Frau hat schwere Verletzungen am Kopf, an den Armen und Beinen erlitten und mußte in ihre Wohnung getragen werden. Der Räuber wurde von den Passanten verfolgt, entkam aber unter dem Schutze der Dunkelheit.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Der Kaiser empfing am Montag Vormittag im Neuen Palais das Reichstagspräsidium in etwa dreiviertelstündiger Audienz. Er nahm zunächst die ihm vom Präsidenten Grafen Ballestrem ausgesprochenen Wünsche einer baldigen völligen Genesung huldvoll entgegen und unterhielt sich dann lebhaft mit den Herren des Präsidiums. Der erlauchte Monarch berührte hierbei verschiedene Themata, er ging von seiner Krankheit aus und verbreitete sich namentlich weiter über die überseeische Politik Deutschlands und die Bedingungen für eine kräftige Entwicklung der deutschen Kolonien. Außerdem besprach er eingehend die Wichtigkeit des Spiritus für Beleuchtungs- und Motorenbetriebe. Die Stimme des Kaisers klang klar, nur zuweilen hörte sie sich ein wenig verschleiert an. Nach der Audienz beim Kaiser hatten die Herren auch die Ehre des Empfanges seitens der Kaiserin.

Ein erfreuliches Zeichen für die fortschreitende Genesung des Kaisers ist wohl darin zu sehen, daß er am Freitag in der Gohrde auf Schwarz- und Rotwild jagen wird. Der Jagdherr verläßt Freitag früh Berlin, trifft vormittags in Gohrde ein, wo alsbald ein Jagden auf Schwarzwild beginnt, dem am Nachmittag ein zweites Jagden auf Rotwild folgt. Abends findet für die Jagdgäste im Jagdschloß größere Tafel statt. Gegen 8 Uhr verläßt der Kaiser die Gohrde und fährt nach Hannover, wo er abends 10 Uhr 30 Minuten eintreffen wird. Am Sonnabend und Sonntag nimmt der Kaiser an den dortigen Regimentsjubiläen teil.

Berlin. Fabrikbesitzer Arnold v. Siemens ist zum Mitglied des Herrenhauses ernannt worden. Herr v. Siemens ist der älteste Sohn von Werner Siemens. Er übernahm 1879 die Leitung der Wiener Filiale der von seinem Vater begründeten Firma Siemens & Halske, 1890 übernahm er zusammen mit seinem Bruder Wilhelm die Leitung des Berliner Hauptgeschäftes der Firma. 1897 wurde die Firma bekanntlich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Arnold Siemens ist mit seinen Brüdern Karl und Wilhelm Inhaber der Firma Gebrüder Siemens & Co. in Berlin-Charlottenburg. Er ist mit einer Tochter von Helmholz verheiratet. Er gehört zu den Gründern der Berliner Hochbahn.

Die neue Gruppe der „Wirtschaftlichen Vereinigung“ im Reichstage zählt jetzt 17 Mitglieder, da sich ihr auch inzwischen Abg. Feidler, Vertreter für Garmisch-Partenkirchen, angeschlossen hat.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist aus Smunden zunächst wieder in Schwerin eingetroffen, wird aber alsbald wieder nach Smunden abreisen, um das Fest der Silber-Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Cumberland mitzufeiern. Bei dieser Gelegenheit soll dann die Bekanntgabe der Verlobung des Großherzogs mit der Prinzessin Alice von Cumberland, der zweiten Tochter des welfischen Thronpräsidenten erfolgen.

Staatsrat v. Veber ist zum Ministerialdirektor im bayerischen Ministerium des Inneren ernannt worden.

Die Fürstin von Thurn und Taxis ist am Dienstag früh in Regensburg von einer Tochter glücklich entbunden worden.

Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza hat sich bereit, auf die den Ungarn nicht passenden abermaligen Auslassungen des österreichischen Ministerpräsidenten v. Körber zur Armeefrage, welche dieser am vergangenen Sonnabend im österreichischen Herrenhause fallen ließ, zu erwidern. In der betreffenden, in der Montagssitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses gehaltenen Abwehrrede, vertrat Graf Tisza natürlich wiederum die militärischen Forderungen Ungarns, zugleich die staatsrechtliche Seite der ganzen Frage vom ungarischen Standpunkte aus klar betonend. Die gesamte Pest-Bresse zollt dieser neuen Rede Tiszas gegenüber Körbers lebhaften Beifall. Zunächst dürfte aber dieses Rede-Duell Tisza-Körber keine Fortsetzung finden, da der österreichische Reichsrat wegen der tschechischen Obstruktion geschlossen worden ist. — In Pest starb plötzlich die neunzehnjährige Erzherzogin Klothilde Maria, eine Tochter des Erzherzogs Joseph. Es geht das Gerücht, die Prinzessin sei infolge einer Verwundung bei einem Jagdunfall gestorben.

Wien, 15. Dezember. Wie die Blätter melden, hat der deutsche Kaiser dem Erzherzog Rainer zu seinem 60jährigen Militärjubiläum ein Glückwunschtelegramm gesandt, das in warmen Worten der Verdienste des Jubilars gedenkt. Ferner sind telegraphische Glückwünsche von dem König von Italien, dem König von Spanien, der Königin-Mutter Maria Christiane u. a. eingegangen.

Frankreich. Paris, 15. Dezember. Der „Figaro“ will wissen, daß zwischen der französischen und der spanischen Regierung Verhandlungen über eine Reise des Königs Alfons nach Paris im Gange sind. Der Besuch werde wahrscheinlich im Frühjahr stattfinden.

Spanien. Ueber den Besuch des Königs von Spanien am portugiesischen Hofe gibt der offiziöse Lissabonner Draht nur sehr spärliche Berichte. Vom 14. Dezember meldet er, daß der König von Spanien mit dem portugiesischen Königspaar und dem Kronprinzen von Lissabon nach Villa Rica abgereist sind.

England. In der englischen Regierungspartei ist wegen der künftigen Außenpolitik Englands eine Spaltung ausgebrochen. Der Herzog von Devonshire, einer der entschiedensten Gegner der Chamberlain'schen Außenpolitik, ist mit seinen näheren Anhängern aus der Partei ausgetreten.

Asien. Ueber die Antwort Rußlands auf die Vorschläge Japans wegen Korea und der Wandschuren ist noch immer nichts Aufrechtliches bekannt. Die „Morning Post“ will indessen bereits erfahren haben, Rußlands Antwort laute für Japan nicht zufriedenstellend. Ferner herrscht in gut unterrichteten Kreisen von Tokio die Anschauung vor, daß zwischen den jüngst von Petersburg aus gegebenen friedlichen Versicherungen und der Antwort Rußlands und den japanischen Vorschläge ein großer Zwiespalt bestehe, infolgedessen sich in Tokio starkes Mißbehagen geltend mache. Inzwischen ist zwischen Rußland und Korea am 9. Dezem-

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

ff. Münchener und Bock-Bier

empfehl



Braugenossenschaft Pulsnitz.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehl zu äusserst billigen Preisen

Barchent-Betttücher, weiss u. bunt,
Bettdecken, Tisch-,
Kommoden-, und Nähtischdecken,
Servietten, Tisch-, Hand-
und Wischtücher,
Taschentücher, weiss und bunt.

Kinderschürzen

in allen Grössen,
Tüdel- Schürzen, Wirtschafts-
Schürzen.

CORSETS

in allen Preislagen.
Zuaven-Jäckchen für Damen, in
den neuesten Ausführungen.
Kinder-Jäckchen, Mützen, Häub-
chen, Kinder-Röckchen in Bar-
chent und Wolle.

Grosse Auswahl in wolleinen und halbwoollenen Rock-
zeugen, Hemden- und Jacken-Barchenten, wolleinen
Strickgarnen u. s. w.

Normal- und Barchent-Hemden

in allen Grössen.
Barchent-Hemden für Männer,
von 1 Mark an.

Unter-Hosen in verschied. Quali-
täten, für Männer, Frauen u. Kinder.

Untertailen, Leibbinden, Puls-
und Kniewärmer, Schwitzer,
wollene Vorhemdchen, Strümpfe.

Handschuhe

in allen Grössen.

Chenille-Tücher, Kopfschwabs,
Haistücher, Knüpftücher,
Sofadecken, Bettvorlagen
u. s. w.

Hedwig Frömmel, Kurze Gasse 299,

Weiss- und Wollwaren-Geschäft.

Reizende Neuheiten in Parfümerien, Seifen und allen Toilette-Artikeln

in elegantesten Aufmachungen, passend zu Weihnachtsgeschenken
empfehl in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Langestrasse No. 310. August Müller, Barbier und Friseur.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in Puppen-Perrücken
verschiedener Grössen zu billigsten Preisen.

Haar-Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt

Bitte mein Schaufenster beachten!

Als Weihnachtsgeschenke für Erwachsene

empfehle

Hausapotheken, Schlüssel- u. Zigarrenschränke, Näh-
u. Arbeits-, auch Schmuckkästen, Albums mit u. ohne
Musik, Familienrahmen, ff. Vasen, Figuren, Bilder,
Nickelwaren für Hausgebrauch, Schirmständer, Stiefel-
ständer, Blumenständer, ff. Blumenköpfe, präpar.
Palmen, Vogelkäfige, Stageren, Wandsprüche,
Wandteiler, sowie allerhand Kunst- u. Luxuswaren.

ff. Lederwaren, Console, Pancele, Rauchtische, Serviertische,
Luxustische, Salonstühle u. s. w. Spiegel mit ff ge-
schliffenen Gläsern, diese sind jetzt so billig, wie noch nie dagewesen.

Eduard Saufe, Neumarkt.



Photographien als Weihnachts-Geschenke!

Vergrösserungen nach jedem Bilde bis
Lebensgrösse, in tadelloser künstlerischer
Ausführung, schwarz und bunt, sowie jede
andere photographische Aufnahme und
die beliebten

Kinder-Bilder

fertigt das

photographische Atelier von Max Hoffmann,

Pulsnitz, Ohorner Strasse, im Rest. Bürgergarten.

Haus-Segen

fein gestickt und gut ein-
gerahmt empfehl zum

Christ-Fest, von 3 Mark an

E. Kleinstück, Pulsnitz,

Schlossgasse No. 41.

Wer für sich und seine Angehörigen etwas
Gutes und Billiges kaufen will,
decke seinen Weihnachtsbedarf in dem bekannten
Putz-, Posamenten-, Weiss- u. Wollwaren-Geschäft

von

am Markt Max Hofmann, am Markt.

Daselbst findet er in
grosser Auswahl zu den
billigsten Preisen:

Woll-Vorhemdchen.

CORSETS

in grosser Auswahl.

Mützen und Hauben
für Kinder.

Woll-Röcke, Barchent-
Röcke, weisse Röcke.

Taschentücher,
weiss und bunt.

Herrenwäse u. Kravatten
in grosser Auswahl.

Handschuhe,
in allen Grössen u. Qualitäten.

Billigste Preise!

Barchent-Hemden und
-Hosen,
für Herren, Damen u. Kinder

Unter-Anzüge
für Kinder.

Normalhemden u. -Hosen.

Aermelwesten und
Schwitzer für Herren und
Knaben.

Alle Arten Strümpfe.

Handschuhe,
in allen Grössen u. Qualitäten.

Reinseidene Kopf- und
Ballswahls,
in den schönsten, neuesten
Mustern. Desgleichen in
- Wolle und Chenille. -

Seidene Herren- und
Damen-Halstücher und
Kragenschoner.

Tisch-, Sofa-, Kommo-
dendecken u. s. w.

Reelle Bedienung!

Zum Weihnachtsfeste

empfehle als passende Geschenke



alle Sorten Schuhwaren

mit echtem und imitierten Pelzfutter.

Halte weiter ein grosses Lager in



Filzwaren und Gummischuhen.

— Staunend billige Ausnahmepreise! —

Pulsnitz, Langestr.

Gustav Rasche.

Zum Weihnachtsfeste

empfehl

Eugen Brückner:

ff. Sultania-Rosinen à Pfd. 45, 50 u. 60 Pfg.

Carab. Elemé- „ à „ 45, 50 u. 55 „

Corinthen à „ 30 Pfg.

süsse Mandeln verles. à „ 90 „

bittere do. do. à „ 95 „

Citronat, ff., hell à „ 70 „

gemahlener Zucker à „ 24 „ bei 5 Pfd. 22

Lompenzucker à „ 25 „ „ 5 „ 23

Staubzucker à „ 30 „

Würfel-Zucker à „ 28 „

Crystalwürfel à „ 30 „

Garantiert reine Gewürze,

als:

Macisblüte, Saffran, Zimmet.

Citronen, à Stück 6 Pfg.

Miet-Verträge

mit Mietzins-Quittungen empfehl

die Buchdruckerel ds. Bl.



Theater in Ohorn.

Ober-Gasthof.
Freitag, den 18. u. Sonntag, den 20. Dez.
Große brillante Vorstellungen
Unter Anderen zum ersten Male:
Die Entthauptung eines fremden Herrn
aus dem Publikum.
In höchster Vollkommenheit und freudigster
Natürlichkeit dargestellt vom Dir. N. Baronelli.
Anfang 7,9 Uhr.
Eintrittspreis nur 20 S. für Kinder 10 S.
Um gütigen Zuspruch bittet
die Direktion

Rauchklub zu Ohorn.
N. S. A. 7,9 Uhr: Versammlung
Der Vorsteher.

Zum Weihnachtsfest: Frische Hasen!

Bestellungen auf gespickte Hasen
erbitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen.
Pulsnitz. Fr. Müller.



Schaukel-Pferde

in Natur-Fell,
Fahr- und Reitpferde
alle Größen
empfehlen

Das Spielwaren-Geschäft
von
Aug. Robert Haufe,
Kamenzer Straße.

Cocosflocken.

Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 294.

Achtung!

Frischgeschnittene Christbäume sind wieder
zu haben. Unter 300 die Auswahl.
Max Schmidt, Polzenberg.

Zum Weihnachts-Feste

empfehle mein grosses Lager in
Christbaumschmuck
und Lichterdillen.

Gleichzeitig halte mein reichhaltiges
Lager in allen Arten

Lampen, Laternen
und
Haus- und Küchen-
Geräten
bestens empfohlen.

L. Herrlich,
Klempnermeister.



Patent-
Wasch-Maschinen
und
Wringmaschinen
empfehlen

E. Berger's Nachfolger
J. E. Seifert.

Christbäume!

Schöne Tannen sowie Fichten
in großer Auswahl
empfehlen billigt Adolf Philipp,
Kamenzer Strasse.

Marcipan-Figuren

Rich. Selbmann, Neumarkt 294.

Dauerbrand

Oefen „Germanen“
in verschiedener Ausstattung,

Petroleum-Heizöfen, vollständig rauch- und geruchlos, Regulieröfen, Quintöfen, Maschinenöfen, Herde (eis.)
Ofen-Rohre und -Kniee in allen Dimensionen
empfiehlt

E. Berger's Nachf. J. E. Seifert.

Die diesjährige Christbescheerung

für welche in bereitwilligster und dankenswerter Weise von jetzt ab die Turnhalle zur Verfügung gestellt worden ist, und welche Sonnabend, den 19. ds., nachmittags 7,7 Uhr stattfinden soll, gestattet sich der unterzeichnete Verein Alle, welche zu derselben so opferwillig beigetragen haben, freundlichst einzuladen.
Pulsnitz, 16. Dezember 1903.

Der Frauenverein für die Stadt Pulsnitz.

Die Christbäume

werden nächsten Montag, am 21. ds., von früh 8 Uhr an abgegeben.

Schloss Pulssnitz. Fr. Ulbricht.

C. R. Martin,

Schlossstr. 45 Pulsnitz Schlossstr. 45

empfehlen zum bevorstehenden Feste sein reichhaltiges Lager in
Pelzwaren, Hüten u. Mützen

einer geneigten Beachtung.
NB. Der Verkauf während des Christmarktes findet nur im Laden statt.

Die übliche Christbaum - Abgabe

findet am Montag, den 21. Dezbr. und zwar an die Gemeinde Obersteina im dortigen Gasthof „zur goldenen Krone“ von vormittags 10 bis mittags 12 Uhr und an die Gemeinde Ohorn an der Hübner'schen Gastwirtschaft von nachm. 2 bis 4 Uhr statt.

Forstverwaltung Ohorn.

Als Weihnachtsgeschenke
empfehle ich mein grosses Sortiment

Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins, zu bekannt billigen Preisen.

Schöne Puppenrester gratis!

Damen- u. Kinder-Jackets Kragen etc. jetzt weit unter Preis.
Martha Freudenberg, Schlossstrasse 111.

Mittwoch Vormittag 10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet nach Gottes unerforschlichem Ratschluss mein heissgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Grossvater, der Kaufmann

Karl August Gärtner

im 60. Lebensjahre.
Dies zeigen hierdurch schmerz erfüllt an
Ohorn, am 17. Dezember 1903

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 7,3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Weihnachtsfeste

offeriere
la geräuch. Lachs
" Al
" Bäcklinge
Geräucherte Pommer'sche
Gänsebrust
Al in Gelse in 1., 2-Pfd.-Dosen
und ausgewogen,
Appetit-Sild
Anchovis
Kronenhummel
Delfardinen div Marken
Delikateß-Heringe in verschiedenen
Saucen
Anchovis-Paste
Krebschwänze
Krebsbutter
Sardellen
Bismarck-Heringe
Brat- " marin. " Elbinger Bricken
Braunschweig. Cervelatwurst
Sardellenleber-Wurst
Trüffel-leber- " Gänseleber- " Lachs-Schinken
Salami-Wurst
Emmenthaler Schweizerkäse
Limburger Käse
Kümmel- " Breslauer Domkäsechen
Neuschäteller Käse
Edamer Kugelfäse
Fromage de brie
Roquefort-Käse
Parmesan- " Astrachaner Caviar
ausgewogen in 1/4- und 1/2-Pfd.-Dosen
Essig-Gemüse
ausgewogen und in Gläsern
Essig-Gürkchen
zum äussersten Preise, alles frisch.
Eugen Brückner.
— zum äussersten Preise —
Alles frisch.

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

1. Beilage zu No. 149.

17. Dezember 1903.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

der ein Vertrag unterzeichnet worden, der eine Stärkung des russischen Einflusses in letzterem Lande bedeutet, denn er sieht den Eintritt russischer Offiziere in jedes Bataillon des koreanischen Heeres vor. Der japanische Gesandte erklärte in einer Unterredung, Japan könne 500 000 Mann wohlbewaffnete und gut disziplinierte Soldaten ins Feld stellen, während Rußland im Falle eines Krieges mit Japan höchstens 200 000 Mann aufzubringen vermöchte. Uebrigens gab der Gesandte der Meinung Ausdruck, daß noch immer ein friedlicher Ausweg des russisch-japanischen Konflikts möglich sei. — Im Pariser „Celaire“ werden angebliche Aeußerungen eines Diplomaten veröffentlicht, denen zufolge Rußland in seiner Antwortnote an das Kabinett in Tokio freies Durchzugsrecht für seine Truppen durch den Norden Koreas und ein Paar Kohlenstationen an der koreanischen Küste fordere, wofür Rußland den Japanern freie Hand im Süden lassen wolle. Die japanische Regierung würde vermutlich dieses Arrangement annehmen. — Die japanische Gesandtschaft in London erklärt, ihr sei nichts von der behaupteten Aufforderung an alle in London wehnsfähigen Japaner, sofort nach Japan zurückzukehren, bekannt. — In Wolspho feuerten gelandete japanische Marineinfanteristen auf ausländische koreanische Arbeiter; es wurden mehrere Personen getötet. Man befürchtet von dem Vorgange lokale Verwickelungen.

Balkanhalbinsel. In Mazedonien zeigen sich neue Schwierigkeiten. An verschiedenen Orten versammelten sich Albanesen und Türken und beschloßen, keine Europäer zur mazedonischen Verwaltung zuzulassen. Ferner soll man neuen Dynamitverschöndungen der Aufständischen auf der Spur sein; auch heißt es, daß sich an mehreren Punkten wieder starke Rebellenbanden gezeigt hätten. Andererseits heißt es indessen, daß die bezüglichen Nachrichten übertrieben seien.

Rußland. Das Volkstechnikum zu Kiew ist wegen der vorgekommenen Studentenunruhen vom russischen Finanzministerium bis auf weiteres geschlossen worden.

Sächsischer Landtag.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtags hielt Dienstag Mittag 12 Uhr ihre 9. öffentliche Sitzung ab und nahm nach längerer Debatte den Gesetzentwurf zur Abänderung der Bestimmung in Absatz 2 von § 84 der Revidierten Städteordnung, durch welchen die Einführung einer Verwaltungsprüfung für den Verwaltungsdienst erfolgen soll, einstimmig an.

Die Zweite Kammer des sächsischen Landtags trat am Dienstag Vormittag 11 Uhr zur 22. öffentlichen Sitzung zusammen, der am Regierungssitz Staatsminister v. Meißel und Dr. Otto beiwohnten. Auf der Tagesordnung stand die allgemeine Vorberatung eines Nachtragssetats für die Finanzperiode 1902—03, in welchem die Entnahme von gemeinjährig 5000 Mark aus dem Reservefonds zur Deckung von Tageseldern, Reise- und Umzugskosten gefordert wird, die durch die Entsendung von Gendarmen aufgebunden in das Crimmitschauer Streitgebiet entstanden sind. Nach Eröffnung der Debatte hielt Staatsminister v. Meißel eine einstündige Rede, in welcher er besonders hervorhob, daß sich die Regierung unparteiisch verhält, aber verpflichtet fühlt, einmal die stark bedrohte öffentliche Ruhe und Ordnung im Streitgebiet aufrecht zu erhalten sowie die Arbeitswilligen vor den vorgekommenen und zu erwartenden Anstrengungen der ausländischen Arbeiter zu schützen. Die Rede wurde mit Beifall aufgenommen. Weiter beteiligten sich an der Debatte Vizepräsident Dpik-Treuen (kons.), Vizepräsident Dr. Schill-Leipzig (natl.), Abg. Reichmann-Werdau (natl.), Veitold-Tettau (kons.), Zimmermann-Dresden (Ref.) und Günther-Plauen. Mit den betreffenden zugehörigen Positionen wurde die Unterstützung für die Gendarmen einstimmig angenommen und die Sitzung geschlossen.

Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages trat gestern Mittwoch, vormittags 10 Uhr, zur 23. öffentlichen Sitzung zusammen. Am Regierungssitz wohnten Finanzminister Dr. Rüger und zwei Regierungskommissare der Sitzung bei. Auf der Tagesordnung stand: Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A 1. über Kapitel 27 und 28 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, auf den Staatskosten ruhende Jahresrenten und Ablösung der dem Domänen-Etat nicht angehörenden Lasten, sowie Abfindungszahlungen bei Rechtsstreitigkeiten betreffend. 2. Ueber Kap. 108 und 109 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Pensions-Etat betreffend. Zur Tagesordnung lagen zwei Anträge

vor, welche einstimmig und ohne Debatte angenommen worden. Heute Donnerstag fand keine Sitzung der Kammer statt, um den Deputationsen Gelegenheit zu geben, länger zu tagen. Nächste Sitzung: Freitag, den 18. Dezember, vormittags 10 Uhr.

Bei der Zweiten Kammer ist folgender Antrag der konservativen Abgeordneten Rüder, André, Kubert, Voßmann, Dr. Brückner, Engelmann, Facius, Frihsching, Grenlich, Hänel, Härtwig, Heymann, Kluge, Knobloch, Dr. Kühlmorgen, Liebau, Reinecker, Rentsch, Rittberger, Dr. Schöber, Schubart, Dr. Spieß, Dr. Stöckel und Wittig eingegangen. Die Kammer wolle beschließen: die Regierung zu ersuchen, 1) den Kammer einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Aufhebung des § 19 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 bestimmt, 2) die hohe Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen. § 19 bestimmt bekanntlich, daß das Betreiben der Land- und Forstwirtschaft auf eigenen Grundstücken ausschließlich dem Nebenbetriebe derselben dienende Anlage- und Betriebskapital nicht zu dem ergänzungssteuerpflichtigen Vermögen gehört. Der Antrag rührt eine alte Streitfrage auf, die auch in der Wahlbewegung oft gestreift worden ist.

Aus dem Reichstage.

Am Dienstag, dem sechsten und letzten Tage der Etaslesung, hielt Reichskanzler Graf Bülow im deutschen Reichstage, der bis zum 12. Januar in die Weihnachtsferien gegangen ist, eine neue einrückvolle Rede, die dritte in wenigen Tagen. Das gut besetzte Haus nahm zunächst die Vorlage betreffend die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England auf zwei Jahre endgültig an, nachdem Abg. v. Liebermann (Antif.) Herrn Chamberlain einen Fällscher von Tatsachen genannt hatte, den man nicht mit Glöckchenschuhen anfaßen sollte. Zu dem Etat sprach dann Abg. Graf Limburg (kons.). Er führte aus, bei dem Abschluß von Handelsverträgen dürfe sich das Reich nur von seinen eigenen Interessen leiten lassen. Die Rede des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokratie sei ein Meisterwerk gewesen, aber die Regierung sollte den Kampf mit aller Energie aufnehmen. Auch Abg. v. Tiedemann (kons.) forderte das. Graf Bülow erwiderte, es sei doch fraglich, ob die Mehrheit des Hauses gesetzlichen Maßnahmen gegen die Sozialisten zustimmen würde. Zwiespalt in die bürgerlichen Parteien zu tragen, wäre aber verkehrt. Gegen sozialdemokratischen Terrorismus seien Gesetze da und sie würden angewandt. Das Programm der Regierung sei, alles zu tun, um gegenüber der Sozialdemokratie die Einigkeit in der bürgerlichen Welt aufrechtzuerhalten und alles zu vermeiden, was diese Einigkeit fördern könnte. An Festigkeit lasse die Regierung es nicht fehlen. Jeder, der die Ordnung führe, müsse und werde rücksichtslos zu Boden geworfen werden. Im übrigen sei zu vermeiden, was Unzufriedenheit schaffen könne, seien berechnete Forderungen zu erfüllen. Dank unserm Kaiser und dank dem großen Kanzler hätten wir heute ein soziales Königtum und damit ein gutes Gewissen den Arbeitern gegenüber. Als Folgerung der jüngsten Erörterungen wünsche er, daß das Selbstvertrauen der bürgerlichen Parteien stärker sei, als diese selbst glauben. Abgeordneter Stolle (Soz.) kam auf die Vorgänge in Crimmitschau zurück. Sächsischer Geh.-Rat Fischer legte die Notwendigkeit dar, zum Schutze der Arbeitswilligen einzuschreiten. Eine Vermittelung der Regierung würde nichts nützen, weil es sich für die Sozialdemokratie um eine Kraftprobe handele. Abg. v. Liebermann empfahl die Befreiung und eine Besteuerung der Inserate von Reichswegen. Abg. Blumenthal (Esf.) berührte die Forbacher Verhältnisse und andere. Ihm antwortete Staatssekretär v. Köller. Nach weiteren Reden des Abg. Grafen Limburg und des Staatssekretärs Grafen Poladowsky nahm gegen 7 Uhr Abg. Roltenbühr (Soz.) das Wort. An der weiteren Debatte beteiligten sich der preussische Eisenbahnminister Budde, der sich gegen die Unterstellung verwahrt, er habe seinen Beamten empfohlen, sozialdemokratisch zu wählen, Abgeordneter Roltenbühr (Soz.), der die Mutterbetriebe des Eisenbahnbaus und die Darlegungen des Reichskanzlers kritisierte. Nach einer kurzen Erörterung des Eisenbahnministers Budde schließt die erste Lesung des Etats, dessen wesentliche Teile an die Budgetkommission verwiesen wurden. Nächste Sitzung: Dienstag, den 12. Januar 1904, nachmittags 2 Uhr. Rechnungssachen und Interpellationen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 19. Dezember, 1 Uhr Bestunde. Pastor Rietschel.

Sonntag, den 20. Dezember, IV. Advent:

1/2 9 Uhr Beichte. Pastor Rietschel.

9 „ Predigt (Bhil. 4, 4—7) Pfarrer Schülze.

Amtswoche: Pastor Rietschel.

Pflege dein Haar täglich mit
JAVOL
Das Beste für die Haare!
Schwarze Flasche: mit Fettgehalt. Ueberall
Weiße Flasche: ohne Fettgehalt. zu haben.
Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reisefl. M. 2.25.

In Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-DrogerieBismarckpl.

Sparkasse Ohorn.

Geöffnet den 1. und 3. Sonntag jeden Monats, Nachmittags 3 bis 4 Uhr in der Schule, I. Etage.
Einlagezinsfuß 3 1/2 %.

Berühmtes

— Die größte Ladung Apfelsinen, die bisher nach Bremen gekommen, überbringt der Argo-Dampfer „Bingen“. Der von Valencia und Carthago kommende Dampfer enthält 11 000 Kisten Früchte; diese werden durch die Fruchthandels-Gesellschaft öffentlich in Auktion verkauft.

— Zur Zeit gibt es in Deutschland 261 Tierschutzvereine mit 90 000 Mitgliedern. Der reichste dieser Vereine ist der deutsche Tierschutzverein in Berlin, der ein Vermögen von 150 000 Mk. besitzt. Ein Vermögen bis zu 100 000 Mk. besitzt unter anderen auch der Neue Leipziger Tierschutzverein, dem im Laufe der letzten Jahre wiederholt Vermächtnisse zugefallen sind.

* **München**, 15. Dezember. Der Sattel mit 85 000 Franks. Kürzlich meldeten französische Zeitungen, ein Metzger Vidaine in Delon in Luxemburg habe seinen Sattel aus dem Felzuge 1870/71 hinterlassen, in dem seine Witwe 85 gute Tausendfrankscheine gefunden habe. Hierzu wird nun den „R. N.“ berichtet: Diese Notiz wurde auch von dem Herzog von Sachsen-Meiningen gelesen, und es stellte sich nun heraus, daß fraglicher Sattel mit den darin befindlichen 85 000 Frs. Eigentum des Herzogs war. Dieser Sattel wurde dem Herzog im Felzuge gestohlen, und alle Nachforschungen bei verschiedenen Behörden und Regimentern blieben seinerzeit erfolglos. Auf Veranlassung des Herzogs sind jetzt Erhebungen nach dem fraglichen Sattel angestellt worden, und es bleibt abzuwarten, von welchem Erfolge sie begleitet sind.

* **Brüssel**, 15. Dezember. Gestern abend gerieten während einer kurzen Abwesenheit ihrer Dienstmagd die Kleider der 90 Jahre alten Rentnerin Madame Heilmann in Brand, sodaß die Frau am lebendigen Leibe verbrannte.

* **Paris**, 15. Dezember. In der Akademie der Wissenschaften wurde mitgeteilt, die Physiker an der Universität Nancy, Charpentier und Clonbelot, hätten festgestellt, daß der menschliche Körper ähnlich wie das Radium Lichtstrahlen ausstrahlt. Diese Lichtstrahlen zeigten sich in erhöhtem Maße bei verstärkter Muskel- und Nervenaktivität.

* **Todessturz einer Komtesse.** Ein durch seine Begleitumstände eigentümlicher Unfall wird aus Paris gemeldet: Ein Einspanner, in dem ein eleganter junger Herr und ein Groom saßen, stieß am Quai Debilly mit einem schweren Lastwagen zusammen. Der junge Herr, der luftschier hatte, wurde aus dem Wagen geschleudert und mit stark blutender Kopfwunde aufgehoben. Der Verletzte wurde in das Hospital Beaujon gebracht, wo die Krankenpflegerinnen ihn auskleideten und dabei zu ihrer Ueberraschung bemerkten, daß sie nicht einen jungen Mann, sondern ein als Mann verkleidetes Mädchen vor sich hatten. Das Opfer des Unfalls verstarb eine Stunde später, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es ist die Komtesse Diane Ogier d'Orly, die Tochter des bekannten und sehr begüterten Comte d'Orly, der sich auch als Poet versucht hat. Komtesse Diane, ein zwanzigjähriges hübsches Mädchen, galt für sehr egyptisch, trug ihr blondes Haar kurz geschnitten und legte bei ihren Spazierfahrten und ihren sonstigen Streifzügen ge-

Fortsetzung in der 2. Beilage.

Berste,

möglichst größere Posten, zu kaufen gesucht.

Benutzte Offerten unter A. B. postlagernd, Dresden, Postamt 10.

Lebkuchen, Wallnüsse

Rich. Selbmann, Neumarkt 294.



Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!

Die, von der Grosskaffee-Rösterei von

Richard Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig

in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-Paketen zu:

100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfg. das Pfund

bieten durchgehend erstklassige Röst-Produkte, deren besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt.

Niederlage in Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Christbäume

(bayerische Silberbäume, sowie Fichten) empfiehlt billigst Alwin Prescher.

Christbaum-Confect

und Biscuit Pfund v 60 Pf an. Rich. Selbmann, Neumarkt 294

Visitenkarten

fertigt Buchdruckerei dts. Bl.

Aussergewöhnlich billige Offerte!

Herren-Winter-Überzieher m. Futter 8 Mk.
Herren-Winter-Joppen mit Futter 4.50 Mk.

empfiehlt so lange der Vorrat reicht

Richard Zabler, Kamenz am Markt.

Versäume daher Niemand, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Hochfeine Holsteiner Tafelbutter
sämtliche Backartikel,

sowie

franz. und rheinische Wallnüsse

empfiehlt

F. Hermann Cunradi.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

bringt sein grosses Lager in

Polstermöbeln, Rohrstühlen

Sopha-, Schlaf- und Pferddecken

sowie sämtliche

Riemen- und Sattler-Artikel

mit der Bitte um gütigen Zuspruch in empfehlende Erinnerung.

Reinhold Gude.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle ich die allerbesten und allgemein beliebten



Grossmann-Nähmaschinen.

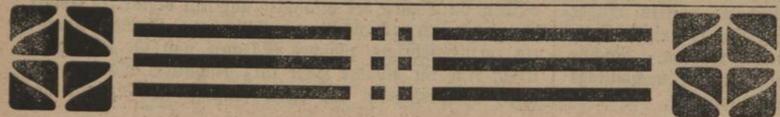
Reelle Garantie 5 Jahre!

Alleinverkauf für Pulsnitz und Umgegend:

Emil Gneuss, Ohorn,

Fabrik landw. Maschinen.

Ferner empfehle noch Ring-, Schwing-, Randschiffchen und Central-Bobin-Schnellnäher zur Hosenträger- und Schürzen-Fabrikation.



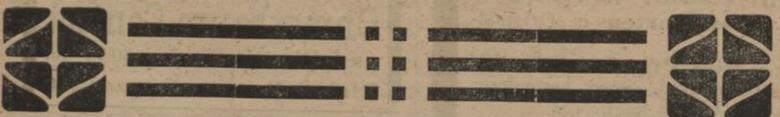
L. Friedr. Iske

Oborner Str. — Pulsnitz — Oborner Str.

empfiehlt zur Weihnachts-Bäckerei

echte bayr. Schmelzbutter, Süssrahm-Margarine, Palmin,

sowie **sämtliche Back-Artikel** in guten, ausgesuchten Qualitäten.



Zahlungsbefehle sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen!

Ausverkauf.

Um mein Lager in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe vollständig zu räumen, verkaufe sämtliche Waren, so lange der Vorrat reicht, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Herren - Mäntel, -Paletots, -Joppen, -Anzüge, -Hosen, -Westen.

Knaben - Mäntel, -Paletots, -Joppen, -Anzüge, -Hosen, -Westen.

Herren - Wäsche und Kravatten.

Hochachtungsvoll

Kamenzerstr. 207 Hermann Schneider.

Ludwig Kind

Pulsnitz

Schubmachermeister

Langestr.

empfiehlt fein & ger in guten, dauerhaften

Stiefeln und Schuhen mit und ohne warmem Futter für Herren, Damen und Kinder.

Echt russische und deutsche Gummischuhe

in grosser Auswahl und in verschiedenen Preislagen.

Pantoffeln in Leder, Filz und Cort. Holzschuhe.

Gestrikte Laves-Schuhe und Stiefel. (Schutz gegen kalte Füsse.)

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle Tisch-, Kommoden- und Sofa-Decken,

Teppiche,

neu aufgenommen, in verschiedenen Grössen,

Bettdecken, Badetücher, Wachsdecken, fertige Hemden, Hosen, Röcke, Normalwäsche, Kinder-Unteranzüge, Taschentücher, Halstücher, Kopf- u. Ball-Shawls, Chenilletücher u. Shawls, schwarze Schürzen, wollne Vorhemdchen etc.

zu billigsten Preisen.

Fedor Hahn, Manufaktur und Mode-Waren.

wöhnlich
Rattes
vorzüglich
Sie brach
Gepack
beiden
ber
Später
ihrer
forchung
als
leidern
Kaufman
gefunden
als auch
jährlich
gener
men.
Dr. H.
Pflanz
nen ver
Direktor
wurden
melbet
große
man an
und
Jungen
halte an
Antwort
Frau
sie der
nicht tra
aus der
mit folg
eine Rül
und bla
Der
nach für
sich vor
Tierarz
Gaul
Hotel,
Pflanze
während
stellt is
schen n
zur and
hierher
de merr
morgen



Pulsnitz, Alwin Reissig Pulsnitz,
Langestr. Langestr.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle
mein reichassortirtes **Lampen- und Laternen-Lager**

Elektrische Nernst- und Glühlampen, Spiritus-Glühlicht-Brenner.

Alle Artikel für Küche und Hausbedarf in Weissblech-, Nickel-, Messing-, Lackier- und Emaille - Waren

Goldfische, Aquariums, Tufsteine, Goldfisch-Gestelle u. s. w.

Spielwaren aller Art, als: Dampfmaschinen (alle Sorten) Modell-Anhänger dazu, Eisen-

bahnzüge mit Feder- und Dampfkraft, Kochherde, Küchen und Küchen-Geräte.

Christbaum - Dillen, Christbaum - Schmuck in neuesten Mustern.

Bleisoldaten! Christbaumständer!

Alwin Reissig, Pulsnitz.



Havanna - Importen

neuester 1903er Ernte,
als: **Henry Clay, Bock y Ca., Lopez y Ca., Upmann u. s. w.**
Ebenso auch 1903er

Manila-Cigarren, direkt importiert,
empfehle

Bernhard Beyer,

Cigarren - Import,
am Markt **PULSNITZ,** Kamenzerstr.

Reelle u. billigste Bezugsquelle
in
Gänsefedern.

Eider-Daunen und sämtliche andere
Sorten Bettfedern; — garantiert ge-
waschen u. doppelt gereinigt. v. 8/10.
75, 95 und 135 Fig. Ia. Halbdaunen
155, 195, 225 Fig. Göttinger-Feeder
Spezialität 2.25, ganz weich 2.75. So-
luna-Daunen grau 2.90, silberweiß
3.50, 4. — und 5.50 Mf. Jedes Quan-
tum lieferbar. — Aufträge von 20
Mf. an portofrei gegen Nachnahme.

Westfälisches Versandhaus
Breidenbach & Co.,
Herford, M.

Proben und Preislisten von Betten,
Aussteuer-Artikel kostenfrei.

Regenschirme

passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle in grösster
Auswahl in allen Preislagen

Rich. Borkhardt,
Langestr. 24.

**Blousen-
Satin**

mit prachvollem Seidenglanz
empfehle
in allen modernen Farben zu
billigsten Preisen

Fedor Hahn.

Weihnachts-Chocolade

Rich. Selbmann, Neumarkt 294.



Gottlieb Kind, Schuhmacherstr.

— Schlosstr. No. 46 —

empfehle bei Bedarf zum **Weihnachtsfeste**
sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Stiefel und Schuhe

— in allen Grössen —

für Herren, Damen, Knaben und Mädchen
in bekannt guter, dauerhafter Ware.

Solide Waren!

Billigste Preise!

Filzwaren

in bekannt guter Qualität empfehle
zu billigsten Preisen

Richard Borkhardt, Langestr. 24.

Herren-
u. Damenketten
von 5 bis 100 M.

Ohringe
Armbänder
von 1.50 bis 50 M.

Spezial - Geschäft
für
Schmuckgegenstände

vom Billigsten bis zum Feinsten
empfehle

Ed. Pötschke, Pulsnitz.

— **RINGE** —

gesetzlich gestempelt 333
schon von 3 M. an aufwärts.

Theater-
perspektive
von 7 bis 30 M.

Brillen
und Klemmer
von 2 bis 30 M.

Oskar Hirche, Kamenz i. S.

Pfortenstr. 3 Pfortenstr. 3

empfehle

Nähmaschinen

nur **bestes Fabrikat** für Familien und verschiedene Industrie-
zweige zu sehr soliden Preisen bei langjähriger reeller Garantie.

Ersatzteile und Reparaturwerkstatt für sämt-
liche Systeme.

Fahrräder zu Festgeschenken

sehr preiswert am Lager.

Bernh. Lindenkrenz

Langestr. 24.

Unerreichte Auswahl

in
Festgeschenken:

Postkarten-Albums
Photographie-Albums
Photographie-Rahmen

Briefpapier - Ausstattungen

Portemonnaies
Cigarrentaschen
Brieftaschen.

Nameneindruck und Monogramm-
vorzeichnung hierzu gratis.

Bernh. Lindenkrenz

Langestr. 24.

• **Als passendes
Weihnachtsgeschenk**

für Herren

empfehle in grösster Auswahl

**Chemiselets,
Kragen,
Manchetten**

in garantiert 4fach Reinen, sowie

Cravatten

in den neuesten Facons.

Hedwig Frömmel,
Kurze Gasse 299.

**Grosse Auswahl in
Schul-Artikeln,**

passend zu Weihnachtsgeschenken,
sowie **Weihnachtskarten, Glück-
wunschkarten,** für alle Gelegenheiten
und **Abreiss-Kalender etc.**

zu billigsten Preisen bei

H. Emmerling,

(vorm. Julius Lindenkrenz Nachflg.)
PULSNITZ, Hempelstr. 24.

Wegen Todesfall bleibt das
Geschäft nächsten Sonnabend
geschlossen.

Auguste verw. Gärtner,
Ohorn.

Thee's

von der Königsberger Thee-Compagnie,
Cacaos, Chokoladen,
1^a Würzener Biscuits.
ff. Rum, Arak, Cognac,
Punsch-Essenz,
Portwein, Samos,
div. Rot- u. Weissweine
empfiehlt
Alwin Endler.

Cravatten.

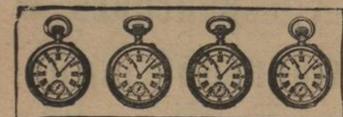
Reizende Weihnachts-Neuheiten.
Carl Henning.

Kalk-Salz-Lecksteine

Phosphors. Futterkalk
in besten Qualitäten
empfiehlt
Aug. Nitsche,
Bahnhof Pulsnitz.

Christbäume,

schöne große Fichten, passend für Tanzsäle
und hohe Zimmer, empfiehlt
G. Fehold, Polzenberg.



Erwin Pofandt,

Uhrmacher,
Oberlichtenau No. 94 b
empfiehlt sein Lager
**aller Arten Uhren
u. Schmucksachen.**
— Reparaturen prompt und billig. —

Gratulations-Karten

für Weihnachten u. Neujahr
empfiehlt in großer Auswahl
Emil Pabst.

Golden Thorpe Gerste.

Verfand durch Rittergut Steinbach (870 mtr.)
heuer I. Preis in Sachsen, bessere Erträge,
besseres Aussehen wie Lands, Hannahs 2c
Gerste, offeriert
H. M. Trepte, Arnsdorf i Sa.

Gut-
erhaltener **Deberzieher**
für 14 — 17jährigen jungen Mann passend,
zu verkaufen. Kamenzger Straße 210 I.

Nutzholz-Massenauktion.

Von den Revieren des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden = Neustadt,
Hotel „Stadt Wetz“, Kaiserstraße
Donnerstag, den 7. Januar 1904
von vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr an

ca. 14300 Festmeter weiche Nuthölzer zum Teil in bereits aufbereiteten
Zustande, zum Teil noch anstehend, meist als Stammholz, unter den in der Auktion bekannt
zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. befragen die bei der unterzeichneten
Oberforstmeisterei und dem Königlichen Forstrentamt Moritzburg in Empfang zu nehmenden
speziellen Auktionsbekanntmachungen sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu
beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse

Königliche Oberforstmeisterei Moritzburg, am 7. Dezember 1903.
Blant.

Weihnachts- Kaffee's, Cacaos und Thee's

kauft man am besten und billigsten
bei

G. Hasspacher,

Neumarkt 31 — Pulsnitz — Neumarkt 31.

Pulsnitzer Schuhwarenhaus

Neumarkt 305.

Hervorragend billige Preise in
Schuhwaren!

Herren-Zugstiefel	5.50
„ -Schnürstiefel	6.50
„ -Schnallenstiefel	6.50
„ -Hausschuhe	3.50
Damen-Tuchhausschuhe	2.50
„ -Stiefel, gefüttert	5.—
Lange Stiefel	15.—

ferner in grosser Auswahl

Gummischuhe, Holzschuhe, Filzschuhe,
Ballschuhe, Schaftstiefel Knabenstiefel
und Hausschuhe.

Mache das geehrte Publikum ganz besonders auf
meine genagelte Strapazierware aufmerksam.

Neumarkt
293

Carl Henning

Neumarkt
293

empfiehlt zu ausserordentlich billigen Preisen, zu schönen Weihnachtsgeschenken
vorzüglich geeignet:

Tisch - Decken hervorragende Neuheiten von wollenen Fantasiestoffen,	Schlaf - Decken reine Wolle, naturfarbig,
Tisch - Decken in sehr schönen hellfarbigen Mustern, garantiert waschecht, dazu passende	Kameelhaar - Decken,
Kommoden- u. Nähtischdecken,	Stepp-Decken,
Abwaschbare Decken (Gummidecken)	Bett-Decken vorzügliche Qualitäten in Waffel, Piqué u. s. w., weiss und bunt,
in allen Grössen, von 50 Pfg. an,	Bett-Vorlagen,
Sopha-Decken prachtvolle Neuheiten in modernem Styl,	Fell-Vorlagen von Mk. 2.40 an,
	Reise - Decken,
	Pferde-Decken

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

Ein verheirateter Arbeiter

wird gesucht.
Zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Blusen- und Kleiderstoff - Rester

empfiehlt in großer Auswahl
Emilie Schmidt,
Särberei, Polzenberg.

Apfelstinen

Almaria-Weintrauben
Amerikan. Äpfel
Sicilian. Haselnüsse
Para-Nüsse
Walnüsse
Haselnüsse
Knackmandeln
Datteln in Cartons und
ausgewogen
Feigen in Kistchen und
ausgewogen
empfiehlt billigst

Eugen Brückner.

Von heute ab empfehle frischge-
schlachtetes

Rind- und Schweinefleisch,

sowie
**Schinken, Rauch-
fleisch u. verschied.
Wurst.**

Emil Paul, Fleischerstr.
Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Nur bis 23. Dezember gültig!

Einen grossen Posten

bunter Bettzeuge

verkaufe ich

20% unter Preis.

Dieser Posten besteht
nur aus ganz neuen Mus-
tern, darunter die jetzt so
beliebten altdeutschen.

Garantiert nur beste,
vorzüglich haltbare
Qualitäten.

Keine Hausfrau sollte ver-
säumen, von dieser selten
günstigen, kaum jemals
wiederkehrenden Gelegen-
heit Gebrauch zu machen.

Carl Henning

Neumarkt 293

Taube entfliegen

(weiss schw. Kopf, schw. Schwanz). Gegen
gute Belohnung abzugeben Rietschelstr. 339.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt
Blusen, Jacken und Hemden-
barchente, Futterbarchente, sowie
fertige Männerhemden,
Frauenhemden
in weiss und bunt,
Unterhosen
für Männer, Frauen und Kinder,
Unterröcke
in allen Farben und großer Auswahl,
Betttücher in weiss und bunt,
Laidentücher in weiss und bunt,
Wollne Vorhemdchen, Röcke
und Schürzen,
sowie Strickgarne
zu den billigsten Preisen.

Frau Emma Johne,
Pulsnitz M. S. Nr. 30.

Bitte mein Schaufenster beachten!



Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

2. Beilage zu No. 149.

17. Dezember 1903.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)
wöhnlich Männerkleider an. Der Vorfall erregt in Paris starkes Aufsehen.

Die Glückerstädter Heringlogger haben ein vorzügliches Fangergebnis der Hochseefischerei aufzuweisen. Sie brachten nach einer Meldung aus Kiel 26 066 Tonnen Seepackung ein gegen 19 118 und 14 630 Tonnen in den beiden Vorjahren.

Auf der Eisenbahnfahrt gestellte sich in Oberberg zu einer Kaufmannsrau ein junges Mädchen. Später wurde die Frau bewußtlos aufgefunden und aus ihrer Handtasche waren 800 Mark gestohlen worden. Nachforschungen führten zur Verhaftung der Täterin, der sich als Mann entpuppte, der schon seit Wochen in Frauenkleidern reiste und Diebstähle ausführte.

Ein seltener Hering. Einen seltener Hering hat der Kaufmann W. A. Spohr in Saag in einer Heringstonne gefunden. In dem Fische findet sich nämlich sowohl Roggen als auch Milch vor. Herr Spohr, der seit 30 Jahren alljährlich viele Tausende von Herings verarbeitet, ist ein rogener und gleichzeitig milchener Hering noch nicht vorgekommen. Der seltene Fisch wurde an den Zoologen Professor Dr. R. v. Lendenfeld nach Prag gesandt.

Mailand, 15. Dezember. In Montecina bei Pisafenza explozierte gestern eine Petroleumquelle. 4 Personen verloren dabei das Leben, darunter der französische Direktor-Ingenieur Caussen. Mehrere andere Personen wurden schwer verletzt.

Köln, 15. Dezember. Die „Köln. Volkszeitung“ meldet aus Gremmenbrück: Gestern nachmittag fand eine große Explosion in der hiesigen Dynamitfabrik statt. Wie man annimmt, sind 4 Arbeiter getötet. Etwa 15 Beamte und Arbeiter wurden leicht verletzt.

Humoristisches.

Tröstlicher Zuspruch. Meinen siebenjährigen Jungen hatte ich zu einem jüngeren Arzt geführt und erhalte auf meine Frage nach der Ursache der Krankheit die Antwort „Strophulid“. Nach Hause gekommen, ist meine Frau über den ärztlichen Ausspruch sehr traurig, da tröstet sie der kleine Patient mit den Worten: „Mama, sei nur nicht traurig, der Doktor ist noch jung, der ist eben erst aus der Lehre gekommen und versteht es noch nicht besser!“

Ein Tierarzt giebt seinem Assistenten ein Pulver mit folgender Anweisung: „Sie schütten dieses Pulver in eine Röhre, stecken die letztere ins Maul des kranken Pferdes und blasen ihm das Pulver in den Rachen. Verstanden?“ — Der Assistent nimmt Pulver und Röhre, kehrt aber nach fünf Minuten aus dem Stalle zurück und windet sich vor Reibschmerzen. — „Was ist geschehen?“ ruft der Tierarzt. — Seine Gehilfe antwortete stöhnend: „Der Gaul hat zuerst gebissen.“

Der Bauer im Hotel. Ein Bauer kommt in ein Hotel, nimmt an einem Tische Platz, zündete sich seine Pfeife an und bespuckte seiner Angewohnheit gemäß fortwährend den Stubenboden. Ein Kellner bemerkt dies und stellt ihm einen Spucknapf zur Seite. Der Bauer aber schien nichts davon wissen zu wollen, denn er spuckte jetzt zur anderen Seite. Als der Kellner den Spucknapf nun hierher brachte, meinte der Bauer ganz ärgerlich: „Wenn du merst den Däller net e' weg duff, spuck ich derr einein!“

Kindliche Beobachtungen. Ein Vater sagt eines morgens zu seinem Söhnchen: „Nun mein Junge, der

Klapperstorch hat dir diese Nacht ein Schwesterchen gebracht“; worauf der Junge ohne das geringste Staunen zu äußern, antwortet: „Oh das weiß ich längst.“ — „Aber woher denn?“ fragt der Vater. — „Ja“, antwortete der Kleine triumphierend, „ich habe mitten in der Nacht gehört, wie du zum Klapperstorch, als er wegging sagtest: Es regnet, wollen Sie nicht einen Regenschirm mitnehmen?“

Mitteilungen betreffend die Weltausstellung in St. Louis 1904.

In den Etat des Auswärtigen Amtes für 1904 ist ein Beitrag von 5000 Mark zur Ausstellung kolonialer Erzeugnisse auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 eingestellt worden. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Graf Böhm, hat auf den Besuch des amerikanischen Kommissars hin die Anregung gegeben, eine Ausstellung der wichtigsten landwirtschaftlichen und bergbaulichen Erzeugnisse der Kolonie, als Kaffee, Faserpflanzen, Baumwolle, Glimmer, Goldberge, Getreide- und Holzarten zur Ausstellung zu bringen. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis ist auf diese Anregung bereitwillig eingegangen und hat einen Platz von 200 Quadratmetern in der Abteilung für Agrikultur gesichert, wo auch die anderen europäischen Völker, besonders England und Frankreich, eine Spezialausstellung ihrer afrikanischen Kolonien veranstalten. Ein Beamter des Reichskommissariats, Dr. Hardy, ist am 4. Dezember nach Dar-es-Salam abgereist, um die Gegenstände in Empfang zu nehmen, nach St. Louis zu überführen und dort wieder aufzubauen. In Verbindung mit den kolonialen Produkten werden die wichtigsten Verwaltungseinrichtungen sowie Pläne und Karten von Ostafrika, gleichzeitig auch die neuesten Ergebnisse der Tropenhygiene und Tropenbotanik zur Ausstellung gelangen. Besonders unsere deutschen Landsleute in Amerika dürften sich freuen, einen Eindruck von der Tätigkeit unserer Kolonien zu erhalten, die sich bisher noch niemals an einer Ausstellung beteiligt haben. Von der Menge der Gegenstände, die in St. Louis eintreffen werden, erhält man eine Vorstellung, wenn man hört, daß fünf Speicher von je 360 Fuß Länge und 80 Fuß Breite allein zur Unterbringung von Leeren Risten und anderen Emballagen errichtet werden. 110 große Waggons, jeder von fünf bis acht Tons Inhalt, sollen die Beförderung derselben vermitteln.

Eingefandt.

Röst-Kaffee ist Großhandelsartikel geworden! Als eine in erster Linie stehende Großkaffeerösterei wird die der Firma Richard Boesch, Hoflieferant, Leipzig, im ganzen deutschen Reiche rühmlichst genannt. Es ist bekannt, daß Boesch-Röst-Kaffee nur in Original-Packungen in den Preislagen zu: 100 — 120 — 140 — 160 — 180 — 200 Pfennigen das Pfund (mit Preisdruck) in den Handel kommt, und daß sämtliche Sorten nach dem modernsten Heißluft-System geröstet werden. Die ganz veraltete Art des Kaffeebrennens — auf den bekannten Trommeln mit direkter Feuerung — liefert eine Ware, welche bezüglich des feinen Geschmacks, kräftigen Aromas und höchster Ergiebigkeit mit dem von genannter Großkaffeerösterei gebotenen Röstprodukt nicht in Konkurrenz treten kann. Für den hiesigen Platz hat die Firma Felix Herberg den Vertrieb übernommen.

Liste geschützter Erfindungen.

Angemeldet von: D. Voebel, Bittau: Feuerung für Kühenherde mit eingebauten Gliederkesseln. — Wagenbauanstalt und Waggonfabrik für elektrische Bahnen A.-S. Bauzen: Verfahren, Dampfmaschine und Dampfsprizen sofort betriebsfertig zu machen. — Ed. Müller, Bittau: Gardinenstange mit die Gardine tragender, herunterlassbarer Leiste. — H. Wolf, Radeberg: Verfahren zur Herstellung genau profilierter verzinnter Fensterbleie.

Litteratur.

Ernst Graf Napoleon Buonaparte angeblicher Sohn Napoleon I. und der Gräfin Rielmannssegge-Schönberg. Ein ungeklärtes Rätsel des Königreichs Sachsen. 5 Bogen 8° mit vielen Illustrationen und einer Familien-Urkunde des Prinzen. Preis M. 1.50, gebunden M. 2.30. Leipzig, S. Schmidt & C. Günther. — Wie ein zweiter Raabpar Häuser erschien am 24. Juni 1830 ein junger Mensch, der sich behufs der Ausstellung eines Reisepasses bei der Dresdner Polizeibehörde meldete und von dieser eine Aufenthaltserlaubnis, gültig auf drei Tage, mit der Weisung erhielt, die Kirchenbücher nachschlagen zu lassen, um über seine Geburt etwas Näheres zu erfahren. Aus Mangel an jeder Art von Legitimation wurde er monatelang in hartem Arrest gehalten, bis zum Augenblick, in dem die Volkswut das Polizeibüro, in welchem jener heimatslose Mensch gefangen saß, demolirte und ihn daraus befreite. Nach viermonatlichem Religionsunterricht wurde dieser junge Mensch, der keine Heimat besaß, am 6. März 1831 getauft und sein ungewisses Alter auf 19 Jahre festgesetzt. Der junge Mann, dem man in der Taufe die Namen Ernst Graf beigelegt, erhielt vom König Anton und dem damaligen Prinzregenten Friedrich August ein Gnabengeschenk von 20 Talern. Im Jahre 1857 erschien im Selbstverlage des Verfassers unter dem Titel: Napoleon Buonaparte genannt Ernst Graf oder das noch seit dem Jahre 1830 ungeklärte Rätsel fürs Königreich Sachsen im Jahre 1857 eine 16 Seiten starke Broschüre, die großes Aufsehen erregte, und sofort von der königlichen Polizeidirektion mit Beschlag belegt, aber nach einiger Zeit wieder freigegeben wurde. Diese Broschüre gehört zu den großen bibliographischen Seltenheiten und verdient schon aus diesem Grunde aus dem Abder Bergangenheit ans Licht der Dessenlichkeit gezogen zu werden. Ferner ist es der Verlagsabhandlung gegliedert, die Original-Urkunde des Ernst Graf, von ihm selbst geschrieben, und in welcher er zu beweisen sucht, daß er wirklich der Sohn Napoleons und der Gräfin Rielmannssegge sei, aufzufinden, und wird dieselbe in Familien der Broschüre beigelegt. Dieselbe wird das allergrößte Aufsehen in den Kreisen erregen, welche sich für die „Napoleonische Geschichtsepochen“ interessieren.

Große Auswahl in Damenjakets Kragen und Kinderjakets in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Konfektions- und Modewaaren-Geschäft von **Aug. Rammer jun.** in Pulsnitz. Bestellung nach Maß unter Garantie in kurzer Zeit.

Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Kassenärzte: Herren Dr. med. Krehsig, Dr. med. Gause, Dr. med. Schloffer.
Sprechstunden: n. Wochentagen von 1/11—1/2 Uhr Nachm. Sonntagen „ 1/8—1/9 „ Vorm.
Vorstand: Herr Reinh. Gude, am Markt.
Kassenstelle bei Herrn Schuhmachermeister August Hedrich. Expeditionszeit: vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr.
Meldestelle bei Erkrankungen bei Herrn Barbier Wid.

Die Liste geschützter Erfindungen wurde uns vom Patentbureau D. Krüger & Co., Dresden, Schloßstraße 2, zugesandt.

Geerteerd.

Novelle von E. Veltz.

(Nachdruck verboten.)
21.
Ob's schlecht ist? Ist so gut mit ihr gewesen? Ob Mache gottlos ist? Sie hat die Liebe für so wie vom Himmel geschenkt genommen und sich fromm und gut gefühlt und es sein und bleiben wollen! Wer braucht sie jetzt noch so? Ihr Vater nicht, der lacht über die Demüthigen und nennt die Guten dumm; für den kommt aus dem Himmel nur Regen oder Sonnenschein, Sturm oder günstiger Wind.
Und niemand braucht sie sonst auf der Welt — und sie niemanden.
Geerteerd hat!
Sie schnellst empor — steht vor dem Leuchtturmwächter, der sie überaus hat, und guckt ihm fast drohend in's Gesicht, forschend auch, ob's sein kann, daß er ihre Einsamkeit deutet. Aber er hat nur das fröhliche Lachen, welches alle Menschen an ihm sonst geliebt haben, das aber den schweigenden Insulanern so ungewohnt ist.
Habe gemeint, außer mir giebt's niemand, der heute nicht Hochzeit feiert, sagt er.
Wem der Sinn nicht darnach ist, muß allein bleiben, antwortet das Mädchen.
Er streckt ihr die Hand hin und sie legt die ihre hinein.
Geerteerd — wenn Du gewollt hättest —
Sie läßt ihn nicht ausreden, das Lachen beginnt von Neuem. Nun ist aus Meerie Möllers so Toben's Frau geworden.
So oft Du mich siehst, Fritz West, sagst Du dasselbe.
Er senkt den Kopf. Heute hörst's zum letzten Mal, ich will darum einkommen, daß sie mich fortthun.
Es ist, als ob's in Geerteerd's Hirn klopft, so pocht es in ihren Schläfen.
Fort willst Du, murmelt sie mechanisch.
Seine Blicke ruhen traurig auf ihr.

Du magst nun einmal keine Fremden —
Einer kann sich ändern, sagt sie wie vorhin und denkt, daß sie unter den Glockenklängen nun heimgehen in's Dorf.
Fritz West giebt sich eine Deutung ihrer Worte: Geerteerd — bist Du im Ernst?
Sie fährt mit beiden Händen gegen ihr Herz — wenn es einmal still sein wollte, da innen! Und wenn sie sich besser verstanden hätte auf die Falschheit der Männer, so konnte sie heute mit Fritz West dem Hochzeitszuge vorgehen — so zum Trotz — nur darum.
Was nicht ist, kann werden, murmelt sie.
Mädchen — ganz unsicher kommt es von seinen Lippen und schon tappt er nach ihrer Hand.
Sie denkt nach dem Leuchtturm.
Oft thatest Du mir leid, da oben allein — und unten auch.
Geerteerd, so mach, daß wir zu Zweien sind.
Bleibst Du denn hier? fragt sie.
Wenn's sein soll, lebenslang.
Sie sieht ihn an — manche mögen ihn stattlicher finden wie so. Und der kann nicht über sie spotten, sie ist keine Verschmähte mehr. Soll er denken, sie grämt sich?
Nun hat Fritz West ihre Hand ergriffen und faßt sie mit sanftem Druck, als wolle er sie immer so halten.
Soll's recht sein zwischen uns, Geerteerd? fragt er leise.
Sie schaubert — wenn sie ja sagt, kann sie jetzt noch mit dem Wächter in's Dorf gehen und den Leuten zeigen, daß wo Kindtaufe und Hochzeit ist, auch eine Brautigkeit sein darf. Dann ist sie dem Manne da vor ihr aber zugehörig. — Erblaßt blickt sie ihn an.
Der Vater — sagt sie wie warnend.
Mühte schlecht zugehen, wenn wir den nicht herumbrächten. Versuch's zuvor, antwortet sie und entzieht ihm ihre Hand.
Geerteerd, das soll ein Wort sein — darauf bleib ich hier! und wie Jubel klingt's aus seiner Stimme.

Erstreck, aber auch halb trotzig kommt's bei ihr nach: Ich halte Dich nicht — Du bist Dein eigener Herr.
Aber Du wehrst mir nicht?
Maniel Hay heißt mein Vater —
Und ich Fritz West — und mühte mit dem Teufel zugehn —
Er vollendet nicht und versucht sie zu umfassen.
Da tritt sie von ihm zurück. Fritz West — dort ist der Thurm, in der Stunde, wo ich komme und bei Dir eintrete, da sollst Du ein Recht an mich haben.
Er lacht, aber er giebt sie gehorsam frei.
Willst Du verkehrte Welt spielen, Mädchen? sagt er. Aber mir ist's auch recht. Und wenn ich noch warten muß — wenn's nur einmal kommt, wie's soll.
Fast traurig blickt sie ihn an.
Du bist ein ehrlicher Mensch!
Will's meinen.
Nun gehen sie nebeneinander, bis Geerteerd wieder stehen bleibt.
Was seht Du Deine Gedanken auf mich? fragt sie.
Weiß nicht — oder doch, erst recht weiß ich's! Weil es so sein soll.
Das Wort trifft sie, geht ihr wie ein Stich in die Brust. Solch ein Gedanke ist immer in ihr für so Loben gewesen. Kannst Bessere kriegen, flüster sie.
Habe noch keine gesehen, antwortet er.
Wenn es in ihrem Herzen nur nicht so leer wäre, wenn sie ein Mitleidsgefühl mit ihm haben könnte.
Fritz West blickt fröhlich in die Luft. Ich weiß allerlei, was ich dem Alten erzähle — und mein Bruder kommt, der war weit herum, mit dem kann er ein Wort sprechen. Was, Geerteerd?
Sie hat wohl Alles nicht gehört; nun reicht sie ihm die Hand.
Ich geh um's Haus, sie sollen nicht sehen, daß ich draußen bin und nicht zu ihnen wollte. (Fortf. folgt.)

• Zum Einkauf von praktischen •

Weihnachtsgeschenken

halte mein grosses Lager in

Weiss- Woll- und Tapiserie - Waren

bestens empfohlen.

Hermann Grundmann.

Neu aufgenommen: Reise-Decken in verschied. Preislagen.

Zum bevorstehenden Feste

— — — empfehle mein grosses Lager in — — —

Leinen, Inlette, Bettzeuge, Damaste, Barchentbetttücher, Hemdenbarchent, fertige Hemden, Hosen und Röcke, Tisch-, Kommoden-, Nähtisch- und Bettdecken, Schürzenleinen, Schürzen, Tisch-, Hand-, Wisch-, Taschentücher u. s. w. zu billigsten Preisen.

Linda verm. Barth, Pulsnitz N. S.

NB. Während des Christmarktes findet der Verkauf nur im Laden statt.

Kleider-Lama, Halbtuche, Flanelle,

wollene und halbwollene Rockzeuge, Jacken- und Hemdenbarchente, Aermelwesten, Strümpfe, Socken, Unterhosen, Handschuhe,

fertige Hemden, Arbeits-Jacken, Arbeits-Hosen,

Tisch-, Hand- und Bett-Tücher, Leinwand, Bettzeuge, Kopf-, Schawl- und Taschentücher, wollene Vorhemdchen, Schlipse und vieles Andere

empfiehlt in grosser Auswahl zu möglichst billigen Preisen

Obersteina Wilh. Prescher.



Cigarren

für den

Weihnachts-Tisch

empfiehlt in bekannt nur guten, preiswerten Qualitäten und sehr schönen Aufmachungen in Kistchen à 25, 50 und 100 Stück, erstere von 1 Mk. an aufwärts, desgleichen

Cigaretten

nur **erstklassige Fabrikate** in eleganten und auch originellen Packungen, 100, 50 und 25 Stück enthaltend zu Originalpreisen

Bernhard Beyer

Cigarren - Haus

am Markt • Pulsnitz • Kamenzer Str.

Diesjährige Gemüse - Conserven

1^a Qualität • stramme Packung
empfiehlt

L. Friedr. Iske, Ohornep Str.

Neumarkt No. 293 **Carl Henning** Neumarkt No. 293

Als praktische und nützliche Weihnachtsgeschenke empfehle ich

schwarzwolne Damen-Schürzen

von soliden, gut tragbaren Stoffen zu 1,25 1,40 bis 4 M.

Seidene Damen-Schürzen

in neuen, höchst geschmackvollen Ausführungen

✻ ✻ **Tändel-Schürzen** ✻ ✻

entzückende Neuheiten in weiss und farbig.

Haus-Schürzen

aus nur festen, gut waschbaren Stoffen mit Falbeln usw.

=== **Kinder-Schürzen** ===

schwarz, weiss und bunt in grösster Auswahl.

☞ Nicht convenierende Waren werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

„Elektra“

ist das **einzig brauchbare bewährte Präparat** für jede Petroleum-, Benzin-, Oel-, Spiritus- und Fahrrad-Lampe um ein **blendend weisses Licht** bei einer **Ersparnis von 20%** zu erzeugen, ohne jede Explosionsgefahr unter Garantie. Der kleinste Versuch überzeugt sofort! Unentbehrlich für Jedermann.

Preis pr. Paket 25 Pfg. für 20 Liter reichend, von 10 Paketen an franko! Wiederverkäufer und Händler gesucht, hoher Rabatt.

Immanuel Miller, Bautzen, Flinzstr. 4.

Zur bevorsteh. Weihnachtsbäckerei

empfiehlt

feinste Weizenmehle,
1^a Solsteiner Natur-Butter,
Balmin, Margarine,

sowie alle übrigen Back-Artikel in bewährten, tadellosen Qualitäten.

Alwin Endler.

